

19. MÜHLENTECHNIK III – DIE PRODUKTIONSANLAGE EINER MÜHLE

Bei der Produktionsanlage kann es sich um eine Mühle im engeren Sinne handeln, in der etwas zerkleinert und/oder gemahlen wird („**Mahlmühle**“) oder um eine Mühle im weiteren Sinne, in der sonstige Maschinen angetrieben werden (**Sägemühle**, **Schleifmühle**, **Schmiede/Hammerwerk**, **Walkmühle**, **Pumpwerk** usw.).

Zu allen Zeiten mussten die Müller sehr flexibel sein. Wasserbauwerke und Antrieb waren vorhanden. Die Produktionsanlage wurde im Laufe der Geschichte öfters gewechselt. Für das Ourtal waren neben den traditionellen Getreidemühlen **Spezialmühlen** wie die Ölmühlen, Lohmühlen, Walk- oder Vollmühlen sowie die Sägemühlen von Bedeutung. Später kam die **Stromgewinnung** hinzu.

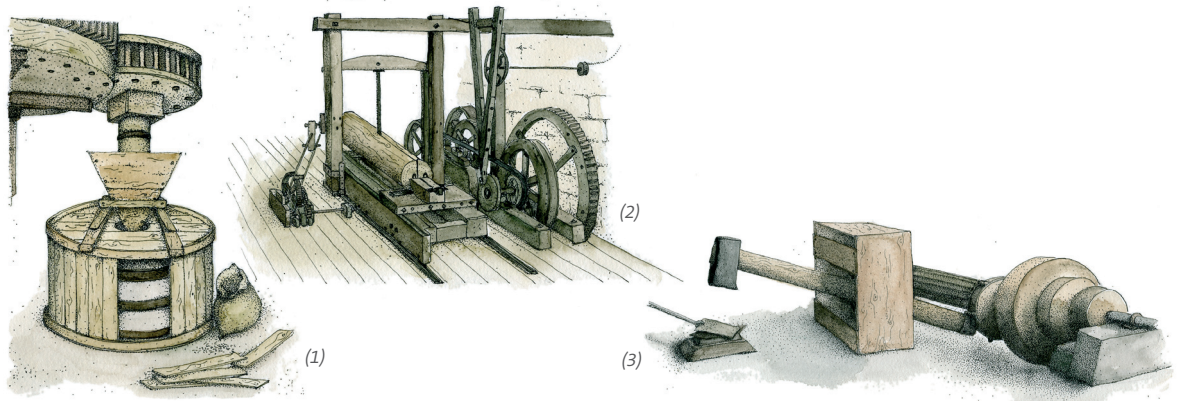


Abb. 35: Produktionsanlagen unterschiedlicher Mühlen: (1) Getreidemühle mit Mahlsteinen, (2) Sägegatter, (3) Hammermühle



Rackesmillen in Enscherange (L) und **Andler Mühle** (B)

Walk- oder Vollmühle Schönberg

Ein wichtiger Rohstoff der Region kam von den kargen Heiden des Öslings. Die Schafe lieferten Wolle für die **Wollweber** oder **Tuchmacher**. Diese verarbeiteten die Wolle auf großen Webstühlen zu derben Geweben oder hochwertigen feinen Stoffen. Der Große und Kleine Weberbach zeugen von ihrem Wirken. Das von den Webern hergestellte **Wollgewebe (Loden)** wurde hier in den Bottichen der Walkmühle durch Holzhämmer gewalkt, also gestaucht, verdichtet und geklopft, bis ein verfilzter Stoff entstand. Durch Druck, Wärme und die Zugabe einer Walkflüssigkeit (z. B. Tonerde in heißem Wasser gelöst) quellen die Gewebefasern auf, verfilzen und die Weblöcher schließen sich. Das Tuch wärmt nach dieser Veredelung besser, ist dichter und robuster und sogar regen- und windabweisend. Genau die richtigen Stoffeigenschaften für das rauhe Ösling-Klima!

Bleiabbau in Schönberg und Bleialf

Die Stollen in Schönberg (B) und ein als Museum eingerichtetes Bergwerk in Bleialf (D) zeugen noch heute von der vergangenen Bergbautätigkeit. Vom einstigen **Hüttenwerk in Schönberg**, wo das Metall aus dem Erz gewonnen wurde, ist nichts mehr erhalten. Ein vorläufiges Ende fand dieser Bergbau Ende des 18. Jahrhunderts als Folge des Angebots billiger spanischer Erze. In Bleialf wurde der Bergbau ab 1838 neu belebt. Auch Schönberger Bergleute fanden hier Arbeit. Nach einem wirtschaftlichen Einbruch zu Beginn des 19. Jahrhunderts arbeiteten in Bleialf in den 1880er Jahren noch bis zu 1000 Bergarbeiter. Im Jahre 1954 wurde auch hier der Bergbau endgültig eingestellt.



Besucherbergwerk in Bleialf (D)



Pioniere der Elektrik im Ourtal – Sägemühle Atzerath

Mit seiner Wasserturbine war der Elektriker Heinrich Hoffmann in Atzerath (B) im Jahr 1922 ein Pionier seiner Zeit. Er belieferte die lokale Bevölkerung mit Strom. Mit der überschüssigen Energie betrieb er ein Gatter, mit dem er Bauholz sägte. Heinrichs Söhne Peter und Erich kamen 1945 in den Betrieb. Nach dem Krieg wurde ein neuer Sägereischuppen gebaut. Das dazu benötigte Bauholz wurde per Axt behauen, weil das Stromnetz noch zerstört war. Das Gatter wurde renoviert. Inzwischen versorgte das öffentliche Stromnetz die Bevölkerung mit Elektrizität. Nun wurde der Arbeitsschwerpunkt auf die Holzverarbeitung gelegt. Dieses Beispiel in Belgien zeigt, wie vielseitig die Nutzung der Wasserkraft sein kann. Die Firma Hoffmann Trade ist heute ein großes, modernes Sägewerk im Ourtal, das ganz bewusst überwiegend Holz aus der regionalen Forstproduktion verarbeitet, um damit die heimische Wirtschaft zu stärken.